

Antrag
der Fraktion DIE GRÜNEN

Stopp der Kohleimporte aus Südafrika

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich bis zum Ablauf ihrer EG-Präsidentschaft für einen Einfuhrstopp südafrikanischer Kohle in die EG einzusetzen.

Bonn, den 17. Mai 1988

Dr. Lippelt (Hannover), Frau Schmidt-Bott, Frau Vennegerts und Fraktion

Begründung

Die Verhängung eines EG-Kohleboykotts gegen Südafrika ist bis heute vor allem an der Haltung der Bundesregierung gescheitert. Frankreich und Dänemark haben Kohleboykottbeschlüsse gegen Südafrika bereits gefaßt. Insgesamt gehen 60 % der südafrikanischen Exportkohle in die EG, davon ca. ein Drittel in die Bundesrepublik Deutschland.

Die südafrikanische Bergarbeitergewerkschaft NUM und andere südafrikanische Organisationen sowie Persönlichkeiten wie Bischof Tutu fordern die sofortige Verhängung eines Kohleboykotts gegen Südafrika.

Trotz der gewaltigen Transportkosten ist Kohle aus Südafrika die mit Abstand billigste Importkohle in die Bundesrepublik Deutschland. Dieser niedrige Preis von inzwischen weniger als 100 DM pro Tonne ist nur möglich durch die extreme Ausbeutung der schwarzen Arbeiter, d. h. durch Billigstlöhne und fehlende Sicherheitsvorkehrungen. So sind im südafrikanischen Bergbau in den letzten zehn Jahren über 8 000 Bergleute getötet worden, Zehntausende wurden verletzt. Südafrikanische Bergwerke weisen somit die höchste Todesrate der Welt auf. Ein Verzicht auf den Import südafrikanischer Kohle würde überdies kurzfristig Arbeitsplätze in dem von Kohle- und Stahlkrise betroffenen Ruhrgebiet sichern helfen. Aus diesem Grunde fordern auch DGB und IG-Bergbau einen Kohleboykott gegen Südafrika.

